Freitag. № 210. den 30 September 1831.

Warschauer Zeitung.

Pränumerationspreis vierteljährlich 9, monatlich 4 Gulden poln. das einzelne Exemplar 9 Groschen, für die Provinz vierteljährlich 12 Gulden poln. — Man pränumerirt in allen Comptoirs der polnischen Zeitschriften, wie auch auf allen Postämtern.

— Zu dem, was wir in unserer vorgestrigen Nummer über das Rożyckische Corps berichtet haben, melden wir noch nachträglich, daß frisch eingelaufenen Nachrichten zufolge, die Anzahl der Gefangenen sich nicht auf 2000, sondern auf 3000 Mann beläuft, und daß der gewesene Obrist Kamiński sich mit 5 Offizieren nach Krakau geflüchtet hat.

Amtliche Nachrichten.

Die Municipalität der Hauptstadt Warschau.

Da die, am 23 d. M. bekannt gemachte Leder-Licitation, wegen Mangel an Concurrenten, nicht zu Stande gekommen ist, so bringt die Municipalität hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß ein zweiter Termin zum Verkauf dieses, im Local der Stadtwaage beim Haupt-Rathhause niedergelegten Leders, auf den 3 October um 11 Uhr Vormittags anberaumt worden. Licitanten belieben daher sich an diesem Termin einzufinden. — Warschau den 27 September 1831.

Vermischte Nachrichten.

— Der General-Major Baron Korff, bisheriger Commendant der Hauptstadt Warschau, verläßt die Residenz und reist nach Podlachien, um daselbst das Commando zu übernehmen. — Der General-Major Pęcherzewski ist zum Commendanten der Hauptstadt Warschau ernannt worden.

— Vorgestern hat man schon die Fortifications-Arbeiten um Warschau zu demoliren begonnen.

— Am 17 d. M. hat man in Amsterdam Polnischen Weizen mit 335 bis 420 fl. pr. Last gezahlt. — In Frankfurt am Main sind am 18ten d. M. die Polnischen Papiere gestiegen.

— Der General Mroziński ist am vorgestrigen Tage aus Płotzk hier angekommen.

— Seit zwei Monathen hat man an keinem Tage so viel Lebensmittel nach Warschau zugeführt als diesen Dienstag.

— In Paris hat man am 16 d. M. die Nachricht von der Einnahme Warschau's durch die Truppen Sr. Kaiserlichen Königlichen Majestät erhalten.

— Die Versammlung der Naturforscher in Deutschland wird dieses Jahr, wegen der in ganz Europa sich ausdehnenden Cholera nicht stattfinden.

Lebensbeschreibung des Polnischen Gelehrten Johann Sniadecki.

(Beschluß.)

Das mühsame Amt eines Rectors, der Erziehungs-Abtheilung, welche damals in Wilno von solch großem Umfange war, vermochte keinesweges Johann Sniadecki von seinen fortwährenden Beschäftigungen im Wilnaer Observatorium loszureissen. Eine lange Reihe der von ihm gemachten und vom Jahre 1807 bis 1824 berechneten astronomischen Beobachtungen, ist zum Theil in den Journälen der Petersburger Akademie der Wissenschaften bekannt gemacht, und wurde jährlich in die Berliner Ephemeriden (Siehe Astronomisches Jahrbuch. Berlin v. 1813 bis 1828) eingerückt. — In der Arbeit unermüdet, gab er überdieß in demselben Zeitraum seine sphärische Trigonometrie analitisch vorgetragen (bei Zawadzki 1817 in 8vo aus 60 Seiten und einer Tabelle bestehend) heraus. Die zweite, mit besondern, die Anwendung auf die Erdmessung und auf astronomische Aufgaben betreffenden, Abschnitten vermehrte Ausgabe, erschien in 8vo im Jahre 1820 und besteht aus 166 Seiten nebst 2 Tabellen. Diese schätzbare, als Ergänzung der frü-

her herausgegebenen Algebra dienende, Abhandlung, die zum ersten mal in der Polnischen Sprache geschrieben, und mit mehreren eigenen Beweisen für einige wichtige Parallelen bereichert worden, hat einen so allgemeinen Beifall gefunden, daß deren Deutsche, vom Herrn Feldt, Professor der Mathematik am Bromberger Liceum, gelieferte Uebersetzung (Leipzig bei Schwickert im Jahre 1828 bestehend aus 174 Seiten 8vo) mit großem Ruhm für den Verfasser in Deutschland aufgenommen wurde. Die glänzenden, durch hinreissende Beredsamkeit und interessanten Inhalt ausgezeichneten Sitzungs-Eröffnungen der Wilnaer Universität, die wichtigen und tief durchdachten Dissertationen über die Mathematik, die Polnische Sprache und Literatur, die Biographien von Gelehrten, und alle seine kritischen, zu verschiedenen Zeiten in den Journälen bekannt gemachten, Schriften sind gesammelt und zuletzt unter dem Titel: Verschiedene Schriften: erschienen. Die zwei ersten Bände derselben sind im Jahre 1814 zu Wilno bei Zawadzki und späterhin im Jahre 1818 zum zweiten mal, nebst einem dritten Bande herausgekommen. Im Jahre 1822 hingegen erschien der vierte Band, der bloß philosophische Schriften enthält. Nachdem Johann Sniadecki einige funfzig Jahre Kenntniße und Erfahrung gesammelt, entschloß er sich zuletzt, wie er selbst sagt, nach einer langen und die Bereicherung von Wissenschaften bezweckenden Reise, sich selbst zu erforschen, und den menschlichen Geist, als den Schöpfer aller Kenntniße und Wissenschaften, näher zu prüfen. Die Frucht dieses Forschens war sein letztes, unter dem Titel: Philosophie des menschlichen Geistes, erschienenes Werk, das sowohl seinem, alle Gegenstände so kräftig umfassenden, Geiste, als auch seinem Herzen zur höchsten Ehre gereicht. Ein offenbarer und vielleicht zu eifriger Gegner von Kant, war er ein beständiger Anhänger der Schottischen Schule, und obschon er in dem eben erwähnten Werke die ihm eigenthümliche Darstellungsweise beibehielt, so gab er dennoch, auf das System von Reid und Dugald Stewart gestützt, ihre gesunde Philosophie zuerst in der Polnischen Sprache zu erkennen.

Dieß sind die Arbeiten des Johann Sniadecki, dieß sind die Denkmäler seines für immerdar begründeten Ruhmes! Erwägen wir aber hiebei noch, daß diesem großen Manne bei seinen drei und funfzigjährigen zahllosen Beschäftigungen, auch Zeit und Kräfte zu Gebote standen, sich so viele Verdienste in öffentlichen Aemtern zu erwerben, so müssen wir, von Ehrfurcht u. Verwunderung durchdrungen, eingestehen, daß es nur wenig Menschen gäbe, deren Leben so thatenreich und deren ganze Laufbahn so ruhmvoll und musterhaft gewesen sey.

Nach einem noch mehrere Jahre in der Lithauischen Gerichts- Educations- Commission verrichteten Amte wurde er im Jahre 1825, auf sein Verlangen, aller Berufs-Geschäfte entlassen, worauf er das Observatorium seinem, von ihm geliebten und hoffnungsvollen Schüler, mit dem Entschluße, den Rest seiner Tage in der ländlichen Zurückgezogenheit, in dem Schooße seiner Familie zuzubringen, übergab. Er führte auch wirklich im Dorfe Jaszuny, 4 Meilen von Wilno, ein zierliches Haus auf, wohin er sich im Monath Juny 1828, um dort seine beständige Wohnung aufzuschlagen, begab, und wo er auch bei seiner Nichte Sophie Balińska den Rest seiner Lebensjahre zugebracht hat.

Seine grenzenlose Güte und gesellige Freundlichkeit hat Aller Herzen, die ihn umgaben, und die ihn in dieser Zurückgezogenheit kannten, an sich gezogen, und sein unverhoffter Tod hat mit schrecklichem Schmerzen und mit der empfindlichsten Trauer alle ihm dankbare Gemüther erfüllt. Seine edle Seele floh Sonntags, den 9 November 1830, um 2 Uhr Nachmittags, ohne die geringsten Leiden, in den Schooß der Ewigkeit hinüber. Seinem im Testament ausgesprochenen Willen gemäß, ist er am 12 November v. J. vom dasigen Prediger und einigen Mönchen ohne Prunk beerdigt worden, und seine achtungswürdigen, von den Thränen der Familie, der Dienerschaft u. des anwesenden Volkes benetzten, Gebeine ruhen in dem beliebten Orte seines Spazierganges, in einem Walde, auf einer von seinem Wohnhause einige hundert Schritte entfernten Anhöhe. Seine Bibliothek, die viele schätzbare, mathematische und astronomische Werke enthält, hat er für die Wilnaer Universität bestimmt; dem Fonds armer Wilnaer und Krakauer Studenten hingegen, deßgleichen dem Wohlthätigkeits-Verein und den Mariawit-Waisen zu Wilno, hat er gewisse Summen verschrieben.

— Da mehrere der geehrten Pränumeranten den Wunsch geäussert haben: es möchte ihnen diese Zeitung, gegen eine Vergütigung an den Herumträger, ins Haus geschickt werden, so zeigt die Redaction hiemit an, daß diesem Wunsche Genüge geleistet werden könne; nur müssen dieses die Interessenten im Comptoir von A. Gałęzowski Frosch - Gasse N. 472 anzeigen.

IM VERLAGE VON A. GAŁĘZOWSKI ET COMP.